

INFORMATIONEN

JULI 2017



Mit Gott unterwegs

DU lockst uns heraus aus Altgewohntem. DU bist mit uns auf dem Weg, wenn wir Neues entdecken. DU weißt um unsere Sehnsucht nach Ruhe und Erholung.

DU kennst uns und unsere Wege – auch das Bündel, das wir auf unserer Lebensreise mitschleppen: die Last des Alltags, das Unerledigte, die Sorgen.

Wir legen das alles in deine Hände, damit unsere Hände und unser Herz leer werden für dich. Damit wir offen werden für Menschen und Dinge, die uns in den Ferien begegnen.

**DU Gott mit uns, segne alle, die in diesen Tagen in Urlaub fahren.
Lass sie frische Kraft schöpfen und bewahre sie vor Unfall und Schaden.
Lass alle wohlbehalten und gut erholt zurückkehren!**

Das Büro der Dekanatsgeschäftsstelle und der katholischen Erwachsenenbildung ist von 14. – 25.8. 2017 geschlossen. Wir wünschen allen einen schönen Urlaub – ob zuhause oder unterwegs.

JUGENDGOTTESDIENST auf dem Bodensee

Ende Juni feierten rund 200 junge Leute aus den Gemeinden des Dekanats auf der Suche nach „mehr Tiefgang im Glauben“ einen Jugendgottesdienst auf der MS Lindau!



Organisiert wurde der Gottesdienst vom BDKJ-Jugendreferat und Verantwortlichen für die Jugendarbeit in den Gemeinden: Annika Dangel, Sabrina Hölz, Sarah Rizzo, Christa Hecht-Fluhr, Sabine Wetzler, Dieter Walser, Daniel Baumann, Magdalena Henken-Viereck, Vikar Jan-Eike Welcherich und Pfr. Michael Benner.

Der Dekanatsrat hat in der Haushaltsitzung im März einer außerordentlichen Ausgabe für das Chartern des Schiffs zugestimmt und so diesen Jugendgottesdienst an einem ganz besonderen Ort – mitten auf dem Bodensee – möglich gemacht. Auch eine Möglichkeit das Motto des diözesanen Entwicklungsprozesses „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ erfahrbar zu machen. Zusteigen konnte man sowohl in Friedrichshafen als auch in Langenargen.



Beim Einstieg erhielten die Gottesdienstbesucher die Lesung (Jeremia 20, 10-13) in Form von Segeln mit der Möglichkeit, Fürbitten oder persönliche Anliegen aufzuschreiben. Mit dem Lied „Ich kann nicht schweigen“ eröffnete die Band Netzwerk (Zum Guten Hirten / FN) den Gottesdienst und sorgte mit ihren neuen geistlichen Liedern für den passenden musikalischen Rahmen. Eine Besonderheit war die Interpretation des Evangeliums (Mt 10, 26-33) durch eine Pantomime - gestaltet von Jugendlichen aus Tettngang.

An Stelle der Predigt durften die Jugendlichen an drei Stationen selber tätig werden: An der Reling konnte man die Lesung reflektieren und die jungen Leute erhielten ein Festivalbändchen mit dem Aufdruck „Tiefgang“. Auf dem Oberdeck wurde Gottes Weite erspürt. In der Mitte des Schiffes konnte man darüber nachdenken, was tief in uns verborgen ist. In einer Aktion konnten die Jugendlichen ihren Schatz – eine Perle – entdecken. Zum Stationswechsel blies Dieter Walser stiehlt und laut hörbar in ein Muschel-Signalthorn.



Nach dem Segen sorgte die Jugendkapelle Fischbach-Schnetzenhausen unter der Leitung von Ulrike Miller mit fetziger Musik für den stimmungsvollen Ausklang eines schönen Abends.

Bitte vormerken: Termin der nächsten **Jugendseelsorgekonferenz: 5. Oktober 2017**, 14.30 Uhr im Jugendreferat Friedrichshafen



Seit 1. Mai ist die Stelle der **Dekanatsjugendreferentin** mit **Sabrina Hölz** wieder besetzt. Herzlich willkommen! Das Team im Jugendreferat v.l.n.r: Sabrina Hölz, Sarah Rizzo (FSJ), Annika Dangel (Jugendreferentin der GKG FN) Marie-Christine Amann (BDKJ), Andrea Mohn (Sekretariat), Lorenz Stanglmeier (BDKJ); nicht auf dem Bild: Theresa Brandau-Lopez (BDKJ)

Kontaktdaten des Jugendreferats: Tel: 07541 / 23715
Email: jugendreferat-fn@bdkj.info;
Internet: www.bdkj.info/fn

Liebe Mitchristen,
liebe Verantwortliche in den Gemeinden und Seelsorgeeinheiten unseres Dekanats!

nach zehn Jahren steht im Dekanat Friedrichshafen wieder die **Pastoralvisitation** an. Diese soll laut Kirchenrecht in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Im Auftrag des Bischofs visitieren dabei die Dekane / stellvertretenden Dekane die Seelsorgeeinheiten.

Die Pastoralvisitation will Anstoß geben für eine umfassende Wahrnehmung der Pastoral. Dabei soll die Situation vor Ort, also Pastoral und Verwaltung „im Licht des Evangeliums“ betrachtet und reflektiert werden: hoffnungsvolle Entwicklungen, anstehende Veränderungen und neue Herausforderungen.

Die derzeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart durchgeführten Pastoralvisitationen stehen im Zusammenhang mit dem **Entwicklungsprozess „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“**. Die hier gewonnenen Erfahrungen, Erkenntnisse und Vorhaben sollen in einem pastoralen Entwicklungsplan dokumentiert und im **Pastoralbericht** festgeschrieben werden. Dabei geht weniger um eine Situationsbeschreibung, sondern um die Kirchenentwicklung der nächsten Jahre:

Wozu sind wir Kirche in der Welt von heute?
Wie kommen wir den Menschen nahe?
Welche Zusage Gottes ist uns geschenkt?
Wie stellen wir uns künftig auf, als Kirchengemeinde / als Seelsorgeeinheit?

Die Pastoralvisitation besteht aus der **Pfarramtsvisitation** (Überprüfung der Amtsgeschäfte) und dem Besuch des Visitors in der Seelsorgeeinheit. Fester Bestandteil sind eine gemeinsame **Sitzung mit dem Kirchengemeinderat** und ein **Gottesdienst**, zu dem alle Kirchenmitglieder eingeladen sind. Zur Vorbereitung des Besuchs erstellt die Seelsorgeeinheit einen Pastoralbericht.

Die Runde der Visitationen eröffnet Domkapitular Paul Hildebrand Ende Oktober mit der Gesamtkirchengemeinde Argental. Danach folgen im Winter die Seelsorgeeinheiten Meckenbeuren und Friedrichshafen-Mitte. Zu Beginn des neuen Jahres steht die Visitation in der Seelsorgeeinheit Ailingen-Ettenkirch-Oberteuringen an. Die weiteren Termine stehen noch nicht fest, sollten aber vor der nächsten KGR-Wahl 2020 stattfinden.

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen!

Dekan R. Klampert

Impuls zum ENTWICKLUNGSPROZESS:

Kirche
am Ort

KIRCHE AN VIELEN
ORTEN GESTALTEN

Wandel
möglich
machen

Das Leben der Menschen - ob sie zur Kirche gehören oder nicht - ihre Erfahrungen und Biographien, „ihre Freude, Hoffnung, Trauer und Angst“ sind Orte der Gegenwart Gottes.

(vgl. II. Vatikanisches Konzil, Gaudium et spes 1). Das heißt, wir können Gott in der Lebenswirklichkeit der Menschen entdecken: als einer, der da ist, der mitgeht, der auch mitleidet.

Kirchenentwicklung heißt also, **Gott im Leben der Menschen entdecken**. Wenn wir mit Menschen ins Gespräch kommen, entdecken wir ihre Fragen und Sorgen und können diese aus der christlichen Tradition deuten und erschließen. Wenn wir so „missionarisch Kirche sind“, fragen wir uns:

- Welchen Glauben entdecken wir bei den Menschen in unserem sozialen Raum?
- An welchen Orten und zu welchen Gelegenheiten kommt Gott zur Sprache?
- Welche Orte und Gelegenheiten sind noch unentdeckt?
- Wo erfahren wir Gott in unserem Leben?

Mehr dazu in der Arbeitshilfe „Pastorale Profilierung“, S. 20 – 23. Sie ist über die Dekanatsgeschäftsstelle erhältlich oder als Download: www.kirche-am-ort.de

ADIEU UND WILLKOMMEN...

Als Nachfolger von Bernd Strohmaier übernahm Diakon **Ulrich Föhr** die Leitung des Stadtdiakonats. In einer kleinen Feier wurde er im Januar für diesen Dienst beauftragt.

Friedrichshafen freut sich über eine personelle Verstärkung: Pastoralreferent **Philip Heger** kommt zum neuen Schuljahr in die Seelsorgeeinheiten FN-Nord und FN-Mitte. Die in der SE-FN-Mitte ausgeschriebene Pfarrvikar-Stelle konnte leider bislang nicht besetzt werden. In die Seelsorgeeinheit Seegemeinden kommt ab November ein neuer Pastoralassistent: **Dennis Nguyen**.

Magdalena Henken-Viereck (Tettnang, St. Gallus) und **Anna Szczepanska** (SE Seegemeinden) haben ihre Pastoralreferenten-Ausbildung beendet und wurden von Weihbischof T.M. Renz für den kirchlichen Dienst beauftragt, Frau Henken-Viereck für die SE Reutlingen-Mitte; Frau Szczepanska für die SE Crailsheim.

Nach ihrem pastoralpraktischen Jahr geht **Julia Fiesel** für die Gemeindeassistentenzeit nach Schwäbisch Gmünd. Ihre Nachfolgerin in der SE-Fischbach-Schnetzenhausen heißt **Marie-Therese Grimm**.

Einen Stabwechsel gibt es auch bei der FSJ-Stelle im BDKJ-Jugendreferat: für **Sarah Rizzo** kommt ab September **Julian Hinderhofer**.

ABSCHIED von Bruno Bongard:

Mehr als drei Jahrzehnte war Bruno Bongard als Kindergartenfachberater Ansprechpartner für die Träger und pädagogischen Fachkräfte von 50 Kindertageseinrichtungen im Dekanat Friedrichshafen und für fast 20 weitere Kindergärten im Allgäu. Die Fachberatungsstelle Amtzell des Landesverbandes Katholischer Kindertagesstätten - einem Fachverband der Caritas - betreut von Amtzell aus 185 Einrichtungen im Landkreis Ravensburg und im Bodenseekreis. Etwa ein Drittel davon ist in kommunaler Trägerschaft. Der Landesverband finanziert sich über die Mitgliedsbeiträge der Träger, die für katholische und kommunale Träger gleich sind.

Welche Dienstleistung bietet die Fachberatung: sie berät, qualifiziert, informiert und nimmt Interessenvertretung wahr. 1984 hat Bruno Bongard die Fachberatung zunächst in Wangen aufgebaut; seit 20 Jahren ist die Stelle in Amtzell. Nun geht Bruno Bongard am 31. August 2017 in Altersteilzeit. Als Fachberater war er mitverantwortlich für die Weiterentwicklung der Kindergärten, d. h. die Beratung und Unterstützung der Träger in Organisations-, Personal-, Rechts- und Baufragen, aber auch für die fachlich-pädagogische Beratung und die Fortbildung der Erzieherinnen.



Zum Nachfolger wurde ab 1. Juli 2017 Sebastian Renner eingestellt. Herr Renner ist Erzieher und Sozialarbeiter. Als bisheriger Leiter der Kindertagesstätte St. Gebhard in Amtzell kennt er den Landesverband und die Diözese Rottenburg-Stuttgart ebenso gut wie die landesspezifischen, insbesondere rechtlichen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen. Er hat fundierte berufliche Erfahrungen in der Jugend- und Behindertenhilfe gesammelt, zuletzt im Bereich der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung. Vertraut sind ihm Leitungsthemen, Fragen der Teamentwicklung und der Zusammenarbeit mit Eltern.

Christa Hecht-Fluhr sprach mit Bruno Bongard kurz vor seiner Verabschiedung:

Herr Bongard, welche Entwicklung nehmen Sie im Rückblick auf Ihre lange Amtszeit wahr?

Mitte der 80-er Jahre gab es hier in der Region fast ausschließlich sogenannte Regelkindergärten. Bereits

damals setzte eine Flexi-Debatte ein. Bei einer Umfrage sprachen sich ein Drittel der Träger und der befragten Eltern für Regelöffnungszeiten (vormittags / nachmittags) aus, ein Drittel befürwortete verlängerte Öffnungszeiten und ein weiteres Drittel Ganztagsangebote. Inzwischen sind flexible Öffnungszeiten die Regel und der Ausbau der Kleinkindbetreuung ist weit fortgeschritten. Heute stehen wir vor der Herausforderung: den Spagat zwischen dem elterlichen Bedarf, den Möglichkeiten, diesen umzusetzen und den Bedürfnissen der Kinder hinzubekommen.

Wo war Ihr persönlicher Schwerpunkt und was war Ihnen ein besonderes Anliegen?

Die veränderten Öffnungszeiten und pädagogischen Angebote machten in vielen Kindergärten einen Umbau oder Neubau nötig. Die Träger hier gut zu beraten und die Architektur auch an ihrer Wirkung auf Kinder auszurichten, war mir sehr wichtig. Pädagogisch habe ich versucht, den „Situationsansatz“ zu verankern, der sich von den Prinzipien der katholischen Soziallehre ableitet: Personalität – Subsidiarität – Solidarität und Gemeinwohl: Ziel dieser Pädagogik ist es, die Kinder zu Selbstständigkeit, Kompetenz und solidarischem Verhalten zu erziehen. Dieser ganzheitliche und kindorientierte Ansatz ist im Profil katholischer Kindergärten verankert.

Vor welchen Herausforderungen sehen Sie unsere Kindergärten heute?

Da möchte ich drei Punkte nennen: Erstens benötigen wir auch in Zukunft gut qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl. Zweitens braucht es mehr denn je Angebote für Kinder in Problemlagen, für Kinder „die durch die Maschen fallen“, weil sie z. B. keine heilpädagogische Begleitung bekommen. Die Zahl der Kinder nimmt erschreckend deutlich zu, die mit Veränderungen in ihrem Umfeld nicht klar kommen und uns dies dann durch ihr Verhalten zeigen. Deshalb gewinnt drittens die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen immer mehr an Bedeutung. Denn die Bereitschaft und die Fähigkeit vieler Eltern, Kinder auf ihrem Weg gut zu begleiten, lassen leider nach. Es ist für ein gesundes und glückliches Aufwachsen von Kindern im wahrsten Sinne von lebensentscheidender Bedeutung, dass die Verantwortlichen in unseren Einrichtungen - Träger wie Fachkräfte und die Eltern - ein besonderes Augenmerk auf eine fundierte Begleitung und fachliche Unterstützung legen und sich dabei den Kindern aufmerksam und mit Empathie zuwenden.

Was möchten Sie Erzieherinnen, Eltern, Träger als „Vermächtnis“ mit auf den Weg geben?

Erstens: Wir brauchen weiterhin „Kindergärten für Kinder“. Das heißt konkret: Im Kindergartenalltag müssen Kinder und deren Bedürfnisse immer im Mittelpunkt stehen. Das drückt sich übrigens ganz stark in der Architektur eines Kindergartens und der Gestaltung der Räume aus. Zweitens: Es war mir immer ein Anliegen, für den oben beschriebenen Situationsansatz in der Pädagogik zu werben. Ich wünsche mir, dass er verstanden und konsequent umgesetzt wird. Und drittens: Weiter so! Sie alle tun schon jetzt sehr viel, oft mehr als beispielsweise vom Gesetzgeber verlangt wird, und Sie tun dies mit hohem Engagement und großem Erfolg. Daher: „Lont it luck!“, wie die Allgäuer sagen.

IM RÜCKBLICK – kurz notiert:

Fünf Jahre Kinderstiftung Bodensee!

Im Rahmen einer kleinen Feier im Januar sagten die beiden Geschäftsführer, Ewald Kohler und Bernhard Hatt sowie der Vorsitzende des Kuratoriums, Benedikt Otte Dank: allen Unterstützern, Spendern und vor allem den vielen Frauen und Männern, die sich ehrenamtlich engagieren. Ein Dankeschön ging auch an Nikole Dodek, die die Stiftung seit fünf Jahren fachlich begleitet und die Adventkalender-Aktion organisiert sowie an Marielle Veser, Koordinatorin des Vorlesenetzwerks.



Anlässlich eines Vortrags der kath. Erwachsenenbildung zum Thema „Kirche der Sprache - Sprache der Kirche“ mit Dr. Peter Kottlorz (Sendebeauftragten der Diözese beim SWR) konnte Lothar Plachetka aus dem Honorar eine Spende an das **Lesenetzwerk der Kinderstiftung Bodensee** (Marielle Veser) übergeben.

Einen interessanten Nachmittag verbrachten die Mitglieder der **Dekanatskonferenz bei der Firma VAUDE** in Tettngang, ein Pionier in Sachen Ökologie in der Outdoor-Branche. Herzlichen Dank an Betriebsseelsorger Werner Langenbacher für die Organisation.

Der diesjährige **Landfrauentag 2017 in Tettngang** stand unter dem Thema „Die Kraft der Bilder“. Dekan Reinhard Hangst feierte mit rund hundert Frauen Eucharistie, die Dekanatsreferentin Christa Hecht-Fluhr hielt das Referat zum Thema des Tages.

Erstmals veranstaltete das Dekanat im März einen **Kompakt-Einführungskurs für Mesner**. Über 40 Frauen und Männer waren in Meckenbeuren dabei, denn gerade für nebenberufliche Mesner ist eine Fortbildung vor Ort sehr interessant.



V.l.n.r.: Die Referenten vom Diözesanverband: Andreas Schäfer und Herbert Wohnhaas; Johannes Sauter (Sprecher der Mesner im Dekanat), Dekanatsreferentin, Pfr. Josef Scherer (Präses der Mesner im Dekanat)

Bereits zum dritten Mal begleitete Dekan Hangst eine **Pilgergruppe aus dem Dekanat ins Heilige Land**: Für die meisten war es die erste Reise nach Israel, die angefüllt waren mit einem dichten Programm und vielen tiefen Eindrücken und Erfahrungen.



Zeitgleich waren Schüler der **Bodenseeschule St. Martin** ebenfalls in Israel – in Begleitung des stellv. Dekans Bernd Herbinger und weiterer Lehrkräften.



Mit einer Feier im April beging der **Einsatzkräfte-Nachsorgedienst sein 10jähriges Jubiläum** in Salem. Der END ist eine Einrichtung der Kirchen zur psychosozialen

Nachbetreuung von Rettungskräften nach belastenden Einsätzen. Der Leiter des Dienstes, Pfarrer Michael Schauber aus Owingen, sagte, dass es manchmal für die Beteiligten schwer sei, das Erlebte zu verarbeiten. Dann brauche es menschliche Nähe und eine professionelle Aufarbeitung. In Anerkennung dieses Dienstes überreichte der Kreisbrandmeister Henning Nöh einen Gutschein für das Team. Diakon Martin Bernhard stellte im Rückblick fest, dass die kirchlichen Mitarbeiter und die „Rettungsdienstler“ zu einem guten Team zusammengewachsen sind.

Am Freitag vor Palmsonntag versammelte sich eine bunte Gruppe mit Transparent und Holzkreuz auf dem Ravensburger Marktplatz zum **Kreuzweg der Arbeit**. Im Reformationsjahr war es den Initiatoren – der Betriebsseelsorge und der KAB - erstmals gelungen, den Kreuzweg der Arbeit ökumenisch zu gestalten und ganz reformatorisch unter das Thema „Gnade“ zu stellen. Denn in Gesellschaft und Arbeitswelt herrscht oft ein gnadenloses Verhalten vor, unter dem nicht wenige Menschen leiden. Einzelne Stationen thematisierten diese Ambivalenz zu Verdichtung von Arbeit, Umgang mit der Schöpfung, Ausgrenzung in Gesellschaft und Arbeitswelt, Druck und Leistung von Jugend an sowie Belastungen in Pflegeberufen und ständige Verfügbarkeit. Die letzte Station des Kreuzwegs „zwischen Tod und Auferstehung“ fand in der Jugendkirche St. Jodok statt. Weil der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern das neue Leben am Horizont erscheint, wurde am Ende des Kreuzweges zu einem Agapemahl eingeladen. Für die Vorbereitungsgruppe war es ein ermutigendes Zeichen, dass über 70 Menschen bereit waren, sich öffentlich zum Kreuzweg der Arbeit zu bekennen. (W.L.)

Internationaler Bodensee-Friedensweg Von der Kriegslogik zu einer Friedenskultur

Friedrichshafen am Ostermontag: in manchen Kirchengemeinden sind Emmausjünger/innen in aller Frühe aufgebrochen, um den österlichen Frieden zu erspüren. In Friedrichshafen dagegen sammeln sich nach und nach immer mehr Leute beim Hafengebäude, um ein politisches Zeichen für den Frieden zu setzen. Am Ende waren es 800 Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit bunten Friedensfahnen, Transparenten und persönlichen Plakatbotschaften zog der Demonstrationzug durch die Stadt. Er machte an vier Stellen Halt, um aufmerksam zu machen: auf die Situation der Geflüchteten, auf Rüstungskonversion und zivile Konfliktlösung und auf diktatorische Entwicklungen in Europa.



Andreas Zumach, UNO-Korrespondent aus Genf, gab bei der Abschlusskundgebung auf dem Adenauerplatz Anregungen zur Entwicklung einer politischen Friedenskultur. Über 60 kirchliche, soziale und friedenspolitische Organisationen (darunter auch das Dekanat FN und die Kath. Betriebsseelsorge) haben den Friedensweg unterstützt und zur Teilnahme aufgerufen. (W.L.)

Erstmals lud das Dekanat Frauen und Männer zu einem **Austausch** ein, die in den Gemeinden **für Verstorbene Abschiedsgebete** halten. Mit viel eigener Erfahrung und wertvollen Anregungen führte der Referent, Diakon Martin Bernhard, durch den Abend. Die Runde mit über 30 Teilnehmern war sich einig, dass das Abschiedsgebet eine christliche Tradition ist, die den Angehörigen den Beistand der Gemeinde spürbar werden lässt und es wert ist, dass sie weiter gepflegt wird.

Zum Reformationsjubiläum präsentierte der kath. Frauenbund und der ev. Frauenkreis Friedrichshafen eine **Wanderausstellung über „Frauen der Reformation“**. Von 3. bis 12. Juli waren in St. Nikolaus und in der Schlosskirche auf 19 Roll-Ups Portraits von Frauen zu sehen, die die Reformation mit geprägt haben. Außerdem informierten die Schautafeln über das Leben von Frauen vor 500 Jahren. Den Auftaktgottesdienst gestalteten Barbara Kunz Stefanie Glatthaar (KdFB) und Pfarrerin Rebekka Scheck. Für musikalischen Schwung sorgte die Frauen-A-Capella-Gruppe „What’s about“.



Mit einem alten „Eicher-Traktor“ startete am 16. Juni 2017 eine ungewöhnliche Reisegruppe. Acht Tage war sie von Friedrichshafen nach Ulm unterwegs. Initiatoren waren die Verantwortlichen der „Seelsorge bei Menschen mit Hörschädigung“ und der „Seelsorge bei Menschen mit Behinderung“ in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Die Tour stand unter dem Motto **„Und? Was behindert Dich?“**

Wer mit etwa 17 Stundenkilometern über die Landstraßen fährt, behindert den Verkehr und zwingt die Autofahrer, einen Gang zurück zu schalten und hinter dem Gefährt her zu fahren. Auf den Stationen quer durch Oberschwaben machte der Treck immer wieder halt zu Aktionen oder lud zu Gottesdiensten ein. Für Meinrad Bauer, Seelsorger für Familien mit Behinderung, ist es schwer zu beschreiben, was für ihn die eindrücklichste Erfahrung der Traktor-Tour war: „Waren es die vielen Begegnungen, die unerwarteten „Geschenke“ vor und während der Reise? Die unkomplizierte finanzielle Unterstützung u.a. auch durch die Dekanate und die Stiftung Liebenau? Der Bürgermeister in Wangen, der den Bauhof anrufen lässt, damit uns zwei große Sonnenschirme gebracht werden oder die Marktfrau in Ulm, die einen großen Obstkorb vorbei bringt? War es die Gastfreundschaft der privaten Gastfamilien, bei denen das Traktorgespänn übernachten durfte? Auf jeden Fall denken alle noch lange an die vielen kostbaren Begegnungen auf der Straße, auf Plätzen, vor Kirchen und Rathäusern. Es war einfach ermutigend mitzuerleben, wie engagiert sich viele dafür einsetzen, dass Teilhabe möglich wird, gemäß der Erkenntnis: „Es ist normal, verschieden zu sein.“



Die Organisatoren der Tour: zweiter v.links: Meinrad Bauer (Seelsorge für Familien mit behinderten Kindern) und ganz rechts: Karl-Josef Arnold (Seelsorger für Menschen mit Hörschädigung)



NEUES AUS DER CARITAS

Am 30. Juni wurde **Martin Belser** nach 39 Jahren als Fachleiter in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolgerin ist **Frau Angelika Hipp-Streicher** als Fachleitung für die Bereich Familie und Integration.

Außerdem ist seit 1. Juli 2017 eine neue Organisationsstruktur bei der Caritas Bodensee-Oberschwaben in Kraft. Dem neuen Fachbereich „Armut und soziale Netzwerke“ wurden folgende Dienste zugeordnet: die katholische Schwangerschaftsberatung, die Sozial- und Lebensberatung sowie die Gemeinwesenarbeit für das Fairkaufhaus Friedrichshafen. Die neue Leiterin für diese Dienste ist **Nicole Dodek**. Der Fachbereich ist im **Caritaszentrum Friedrichshafen** angesiedelt.

Am 12. Juli feierte die **Psychologische Familien- und Lebensberatungsstelle in Friedrichshafen** ihr **40jähriges Jubiläum** gemeinsam mit der Beratungsstelle Überlingen des Dekanats Linzgaus, die bereits auf 60 Jahre zurückblicken kann. Im Rahmen eines gemeinsamen Festaktes der beiden Beratungsstellen im Bodenseekreis präsentierten die Mitarbeiterinnen die Entwicklung der Beratungsarbeit mit einem Film, in dem Beratungssettings von 1957 bis 2017 amüsant dargestellt wurden. Ein Fachvortrag von Professor Richard Münchmeier aus Berlin über das „Zusammenleben in der Familie heute“ rundete den Abend ab.

AUS DEM DEKANATSRAT:

Am 30. März traf sich der Dekanatsrat zur Frühjahrssitzung in Laimnau. Dabei wurde die **Jahresrechnung 2016** mit dem Abschluss von € 101.870,96 in Einnahmen und Ausgaben festgestellt.

Der **Dekanatshaushaltsplan für 2017** wurde mit einem Volumen von € 97.750 einstimmig genehmigt. Der von den Gemeinden durch Umlage zu deckende Haushaltsfehlbedarf beträgt € 72.955. Der Umlagesatz und die Umlage steigen nur geringfügig an.

Anschließend berichtete Ewald Kohler über die Arbeit der **Caritas- Region Bodensee-Oberschwaben**. Laut Satzung soll die Caritas, „den Auftrag der Nächstenliebe erfüllen, dort wo es die Möglichkeiten der Gemeinden überschreitet“: Die Caritas kümmert sich um Menschen in Not; sie wirkt anwaltschaftlich in die Gesellschaft hinein und sie stiftet Solidarität. Diesen Zielsetzungen sind alle Beratungsstellen, Aktionen und Angebote der Caritas verpflichtet.

Als neues Angebot stellten Christian Mayer und Lea Kobittke die **„Kirchliche Wohnrauminitiative“** vor. Dabei geht es darum, Wohnungs-Leerstände in der Region zu aquirieren und mögliche Vermieter zu unterstützen, damit diese bereit sind, Wohnraum auch an Menschen zu vermieten, die auf dem Markt nur schwer eine bezahlbare Wohnung bekommen. Die Wohnrauminitiative möchte Kommunen und Kirchengemeinden als Partner gewinnen. Mehr zur Wohnrauminitiative unter: www.herein-kirche.de

Die nächste Sitzung des Dekanatsrats ist in Kehlen:
Donnerstag, 9. November 2017, 20 Uhr

AUS DEM DIÖZESANRAT:

Am 15. Mai verabschiedete der Diözesanrat der Diözese Rottenburg-Stuttgart eine Erklärung zum Populismus und rief zu Widerstand gegen Nationalismus und Hetze auf. Außerdem beschäftigte sich die Katholikenvertretung mit der Altersarmut und sprach sie sich für das Diakonat der Frau und die Weihe bewährter verheirateter Männer zu Priestern aus.

Nationalsozialistisches Gedankengut dürfe in unserem Land nicht mehr salonfähig gemacht werden, so der Diözesanratssprecher Johannes Warmbrunn. Hetze und Hass dürften keinen Raum finden, auch wenn verständlich sei, dass gesellschaftliche Veränderungen und soziale Ungerechtigkeiten Zukunftsängste hervorrufen.

„Solche Ängste und Sorgen müssen wir aufgreifen und in politisch verantwortliches und sozial gerechtes Handeln umsetzen“, heißt es in der Erklärung. Der christliche Glaube sei dafür eine ausgezeichnete Orientierung und auch Kraftquelle, betonte Warmbrunn.

„Wir wollen auch in Zukunft in einer weltoffenen Gesellschaft leben, in der die Würde und die Freiheit eines jeden Menschen gemäß der europäischen Menschenrechtskonvention gewahrt, Teilhabe ermöglicht, für Bedürftige gesorgt und die Regeln von Demokratie und Rechtsstaat beachtet werden“, stellt der Diözesanrat in seiner Erklärung klar. Er ruft alle Kirchenmitglieder auf, „christliche Werte und die christliche Weltverantwortung mutig und öffentlich einzubringen, im gesellschaftlichen Diskurs ebenso wie im innerkirchlichen Dialog.“

Die Erklärung des Diözesanrats ist im Volltext nachzulesen unter: <http://raete.drs.de>

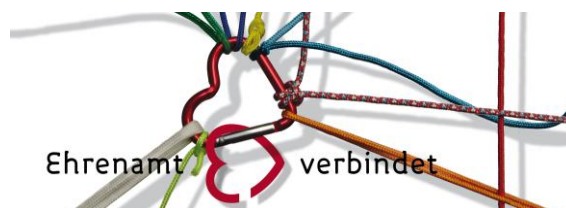
2. Diözesaner Ehrenamts-Kongress am 21. Oktober 2017 in Rottenburg

Unter den Stichworten WANDEL, MISSION und MOTIVATION stellen drei Fachreferenten vor, wie sich Ehrenamt wandelt und worauf es heute ankommt: Prof. Dr. Paul Stefan Roß (Duale Fachhochschule Stuttgart), Prof. Dr. Jochen Hilberath (Universität Tübingen), Dr. Julia Weber, (Institut für Selbstmanagement und Motivation Zürich ISMZ). Die Vorträge werden am Nachmittag in Workshop-Phasen vertieft.

Nach dem Mittagessen im Martinhaus öffnet im Bischöflichen Ordinariat ein Markt der Möglichkeiten, bei dem sich zahlreiche Einrichtungen der Diözese rund um das Thema Ehrenamt präsentieren.

Um 17:00 Uhr feiert Bischof Dr. Fürst mit allen Teilnehmenden eine Abschlussliturgie im Dom St. Martin.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ehrenamt-verbindet.de (Die Teilnahme am Kongress ist kostenlos. Die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet über die Teilnahme.)



TERMINE – bitte vormerken!

Samstag, 23.9.2017, 9.30 – 12.00 Uhr
Orgel-Choralspiele zum Neuen Gotteslob

Samstag, 11.11.2017, 9.30 – 12.00 Uhr
Liturgisches Orgelspiel
Friedrichshafen, St. Nikolaus; Referent: Nikolai Gersak
Anmeldung unter: nikolai-gersak@t-online.de;
Tel: 07541 / 39 90 61 14

Montag, 25.9.2017, 18.30 Uhr
Jahrestreffen der Chorvorstände im Dekanat
Friedrichshafen, Katharinenstr. 16, HkD, Petrussaal
Mit Nikolai Gersak, Manfred Keckeisen, C. Hecht-Fluhr

Freitag, 14.10.2017, 19.00 – 20.30 Uhr
Vorstellung des Rottenburger Kinderchorbuchs
Fortbildung für Jugend- und Kinderchorleiter
Friedrichshafen, Katharinenstr.16, HkD, mit: Nikolai Gersak, Jugendchor St. Nikolaus-St. Petrus Canisius

Dienstag, 17.10.2017, 18.00 – 20.30 Uhr
Einführungskurs für neue Lektoren
(und altgediente, die eine Auffrischung möchten)
Tettngang-Laimnau, kath. Gemeindehaus
Referenten: Nikolai Gersak und Christa Hecht-Fluhr

Samstag, 28.10.2017, 9.30 – 16.00 Uhr
Geistlicher Tag für Liturgische Dienste
in Meckenbeuren, St. Maria; Tagesleitung: Rita Thesing; Referentin: Christa Hecht-Fluhr

Dienstag, 14.11. 2017, Tettngang, St. Gallus
Montag, 27.11.2017, Friedrichshafen, HkD
Schulung sexuelle Prävention (für Ehrenamtliche)
Information zu sexuellem Missbrauch; Schutzkonzept Kindeswohl; Vorstellung der Beratungsstelle Morgenrot
Referentinnen: Nikole Schäfer und Iris Gerster; Caritas

Anmeldungen zu den Veranstaltungen wenn nicht anders vermerkt über die Dekanatsgeschäftsstelle; Tel: 07541 / 37860-71; geschaefsstelle@dekanat-fn.de

ERWACHSENENBILDUNG - Termine

Freitag, 15.09.2017, 20 Uhr
Aus, Amen, Ende? So kann ich nicht Pfarrer sein
Vortrag und Gespräch über die Zukunft der Gemeindepastoral (im Anschluss an die „Kleine Kirche“ in St. Petrus Canisius) Referent: Pfr. Thomas Frings, Münster
Friedrichshafen, Katharinenstraße 16, HkD, Saal;
Veranstalter: Kirchengemeinde St. Petrus Canisius in Kooperation mit der keb FN

Montag, 18.09.2017, 19 Uhr
Acht Milliarden wollen leben. Gemeinwohl statt Egoismus: Podiumsdiskussion mit den Bundestagskandidaten zu den Themen „Armut im reichen Land“, „Welternährung und Fairer Handel“, „Klimawandel und Energiepolitik“; parallel dazu gibt es einen Markt der Möglichkeiten zu o.g. Themen
Ort: Friedrichshafen, Katharinenstr. 16, HkD, Saal EG
Veranstalter: keb FN, Betriebsseelsorge, KAB, Kolping, AK Peru Tettngang, attac Ortsgruppe Tettngang, Greenpace, Eine Welt Verein e.V. Friedrichshafen

Montag, 13.11.2017, 19.30 Uhr
Sozialstaat 4.0 – Wie kann der Sozialstaat erhalten bleiben? Wie muss er weiterentwickelt werden? Gibt es innovative Lösungen für eine soziale Absicherung in der Zukunft? Vortrag und Diskussion
Friedrichshafen, Katharinenstr. 16, HkD, Petrussaal
Referenten: Welf Schröter, Leiter Forum soziale Technikgestaltung beim DGB Baden-Württemberg
Veranstalter: keb FN, Betriebsseelsorge, KAB

Mittwoch, 06.12.2017, 19.30 Uhr
Martin Luther aus katholischer Sicht
Lange wurde Martin Luther als Ketzler betrachtet. Wie wird er heute aus katholischer Sicht gesehen? Welche Veränderungen in der katholischen Kirche gehen auf ihn zurück? Vortrag und Gespräch
Referent: Dr. Heinz Detlef Stäps, Domkapitular für Ökumene in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Tettngang, Gemeindezentrum St. Gallus, Wilhelmstr. 11
Veranstalter St. Gallus-Gemeinde in Koop. mit keb FN

Verstehen Sie alle? Jetzt: Leichte Sprache Blendid-Learning-Kurs (Herbst und Winter 2017/18)

Der Kurs richtet sich an alle, die das Konzept „Leichte Sprache“ kennen lernen möchten. Das Konzept unterstützt Menschen, schwierige Sachverhalte besser zu verstehen. So ist eine selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben möglich, z.B. für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder mit Migrationshintergrund.

Referenten: Lothar Plachetka, Übersetzer für leichte Sprache, pädagogischer Leiter der keb FN;
Andrea Hettler, Referentin für Blendid Learning

Auftaktveranstaltung: 1.12.2017, 15 – 18 Uhr
Zwischenveranstaltung: 2.2.2018, 15 – 18 Uhr
Abschlussveranstaltung: 13.4.2018, 15 – 18 Uhr
Ort: Stuttgart, Kath. Medienhaus, Jahnstr. 32

Der Kurs kombiniert den persönlichen Austausch mit der Zeitersparnis durch eine Online-Lernplattform. Betreut von der Kursleitung können Lerneinheiten flexibel am eigenen Laptop bearbeitet werden.
Kosten: € 120 (Lernmaterial / Verpflegung beim Kurs)

Veranstalter: Keb Diözese Rottenburg-Stuttgart, keb FN, Fachstelle Medien, vhs Bodenseekreis
Anmeldung bis spätestens 22.11. über die keb FN (s.u.)

Anmeldung zu den Veranstaltungen über die: Kath. Erwachsenenbildung Bodenseekreis e.V. Telefon: 07541-37860-72; Email: info@keb-fn.de;

Weitere Informationen unter: www.keb-fn.de

Impressum:

Kath. Dekanat Friedrichshafen - Dekanatsgeschäftsstelle
Katharinenstr. 16, 88045 Friedrichshafen
Telefon: 07541 / 3 78 60 71
Email: geschaefsstelle@dekanat-fn.de
Internet: www.dekanat.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.: Christa Hecht-Fluhr
SeeDruck GmbH Kressbronn (Auflage 800 Stück)